

# Geistige Gesundheit und Menschenrechte im Krieg am Beispiel des Irak

**Numan S. Ali** *FRCPsych*

**Al-Rashid Psychiatric Teaching Hospital**

**Amman - Jordan**

**numanali@hotmail.com**

# Irak

- Der Irak ist etwa 435 000 km<sup>2</sup> groß.
- Er hat ca. 25 Millionen Einwohner, von denen 71% in Städten leben.
- Die Hauptstadt Bagdad hat rund 6 Millionen Einwohner, die 24% der Gesamtbevölkerung ausmachen.
- 95% der Iraker sind muslimischen Glaubens; es gibt eine kleine Minderheit von Christen und anderen.
- 42,6% der Iraker sind unter 15, 3,3% über 65 Jahre alt.

# Landkarte des Irak



# Die vielfachen Wunden des Irak

**Der Irak ist ein geschundenes Land, das drei große Kriege erlebt hat:**

1. Den Krieg mit dem Iran 1980 - 1988, der für beide Seiten nicht nur schlimmes Blutvergießen bedeutete, sondern auch enorme finanzielle Verluste;
2. den Golfkrieg 1991 nach der irakischen Invasion in Kuwait, der weiteres Leid der irakischen Bevölkerung und schwere Zerstörungen der irakischen Infrastruktur zur Folge hatte;
3. die amerikanische Besetzung des Irak 2003 mit dem Ziel, Saddam Hussein zu stürzen und nach Massenvernichtungswaffen zu suchen, die man aber nicht fand.

1990, nach dem Einmarsch in Kuwait, belegten die Vereinten Nationen das Land mit Wirtschaftssanktionen, die zu Engpässen in der Versorgung mit Medikamenten und Lebensmitteln führten und daher schlimme Folgen für die irakische Bevölkerung hatten.

# Kriegskosten

Die US-Regierung hat einer Schätzung des Congressional Budget Office zufolge

**\$449,537,293,338**

ausgegeben, um den Irak-Krieg zu finanzieren.

**Damit hätte sie alternativ:**

- die Bekämpfung des weltweiten Hungers zehn Jahre lang finanzieren können.
- alle Kinder weltweit ein Jahrhundert lang mit einem Basis-Impfschutz versorgen können.
- die weltweiten Hilfsprogramme 40 Jahre lang finanzieren können.
- 7.778.972 zusätzliche Lehrkräfte ein Jahr lang bezahlen können.
- 269.297.419 Kindern für ein Jahr vollen Versicherungsschutz finanzieren können.
- 21.172.328 Studenten vierjährige Stipendien an öffentlichen Universitäten ermöglichen können.
- drei Millionen zusätzliche Wohnungen bauen können.



www.thenausea.com

- 94% der Soldaten im Irak berichten, unter Beschuss von Handfeuerwaffen geraten zu sein. 86% kennen jemanden, der schwer verletzt oder getötet wurde, 68% berichten von schwerverletzten oder getöteten Amerikanern, und 51% geben an, menschliche Überreste entdeckt oder transportiert zu haben.
- 77% der im Irak eingesetzten Soldaten berichten, auf Feinde geschossen zu haben, 48% geben an, einen feindlichen Kämpfer getötet zu haben, und 28% erklären sich für den Tod eines Zivilisten verantwortlich.

# Kosten für den Irak

## **A. Menschen**

tote und verletzte Zivilisten  
Folgeschäden abgereicherten Urans  
psychologische Folgen

## **B. Wirtschaft**

Arbeitslosigkeit  
Niedergang der Ölförderung

## **C. Menschenrechte**

## **D. Soziale Kosten**

Vertreibung  
Niedergang der medizinischen Infrastruktur  
Anstieg der Verbrechensrate  
Niedergang des Bildungssektors

# Todesopfer unter irakischen Zivilisten

- Unter den Auswirkungen eines Krieges auf die Gesundheit werden üblicherweise hauptsächlich augenfällige Schäden betrachtet wie körperliche Verletzungen und Todesfälle.
- Es wird geschätzt, dass seit April 2003 über 350.000 irakische Zivilisten durch den Krieg ums Leben gekommen sind, wobei keine verlässlichen Statistiken vorliegen.
- Eine vergangene Oktober im Lancet veröffentlichten Studie der John Hopkins Bloomberg School of Public Health geht sogar von 654.965 (392.979 – 942.636) Ziviltoten aus, was 2,5% der Bevölkerung der untersuchten Region entspricht.
- Unter den Todesfällen nach der Invasion seien 601.027 auf Gewalteinwirkung zurückzuführen, in erster Linie auf Schussverletzungen.

# Identifizierung von Exekutionsopfern



# Identifizierung von Exekutionsopfern



# ***Auswirkungen der Kontaminierung mit abgereichertem Uran***

- Amerikanische und britische Streitkräfte warfen im Rahmen ihrer Flächenbombardements im März 2003 etwa 2.000 Tonnen Uranmunition ab. Uran ist giftig und radioaktiv.
- Viele Wissenschaftler bezeichnen bereits die im Golfkrieg eingesetzte viel geringere Menge an Uranmunition als ursächlich für Erkrankungen von US-Soldaten und die Versiebenfachung von genetischen Defekten Neugeborener und den Anstieg der Krebsrate im Irak.
- Die Auswirkungen einer solchen Masse von abgereichertem Uran wie gegenwärtig vorhanden wird sich zukünftig zweifellos in einem drastischen Anstieg der Krebsrate und anderer, weniger gut definierbarer Krankheiten der Bevölkerung nahe den verseuchten Gebieten niederschlagen.

# Geistige Gesundheit

## Psychiatrische Einrichtungen

- Es gibt in Bagdad zwei psychiatrische Kliniken (das Al - Rashad Mental Hospital und das Ibn Rushd Psychiatric Hospital) und drei psychiatrische Abteilungen in allgemeinmedizinischen Krankenhäusern. Solche Abteilungen gibt es auch in anderen Landesteilen; jede ist mit einem oder zwei Psychiatern besetzt.
- Insgesamt gibt es 1.500 Psychiatriebetten im Irak.

# Psychiatrischer Personalbestand

- Im Irak versorgen derzeit 45 Psychiater 25 Millionen Menschen (mehr als 60 Psychiater haben aufgrund der sich immer weiter verschlechternden Situation das Land verlassen).
- Nur wenige klinische Psychologen praktizieren in psychiatrischen Kliniken, da die meisten an den psychologischen Fakultäten der Universitäten arbeiten.
- An spezialisierter psychiatrischer Versorgung für Kinder und ältere Menschen mangelt es im Irak.

Es gibt sehr viele Leute, die aufgrund ernsthafter psychischer Störungen Hilfe brauchen, aber die Kapazitäten sind begrenzt und können nur einen kleinen Teil der Bedürfnisse abdecken.

# Der Zusammenbruch der psychiatrischen Versorgung

Die Entwicklung der psychiatrischen Versorgung im Irak ist historisch (meist aufgrund der politischen Instabilität) sehr durchbrochen. Generell verschlechtern sich die medizinische und psychiatrische Versorgung weiterhin rapide. Viele Einrichtungen stehen vor dem Aus, andere gibt es bereits nicht mehr.

Fungierte der Irak einst als Vorreiter der Region, der die Nachbarstaaten finanziell und intellektuell unterstützte, ist er heute zu einem verzweifelten Hilfsempfänger geworden.

# Der Zusammenbruch der psychiatrischen Versorgung

- In Erwartung des Krieges wurde die psychiatrische Versorgung Anfang 2003 auf ein Minimum zurückgefahren. Man bereitete sich auf die Versorgung von sehr vielen Verwundeten vor, daher wurden praktisch alle Krankenhäuser geräumt und nur noch Notfälle behandelt.
- Am Tag, als das Regime gestürzt wurde, brach die psychiatrische Versorgung vollends zusammen. Die meisten Krankenhäuser des Landes wurden geplündert, auch das Al-Rashad Mental Hospital, und alle Patienten wurden aus der Klinik vertrieben. Viele starben in den Straßen, andere sind bis heute vermisst, jedoch konnten die meisten sechs Monate später in die Klinik zurückgeholt werden.
- Die Phase unmittelbar nach dem Sturz des Regimes war sehr chaotisch, es gab keine Regierung und kein funktionierendes Gesundheitsministerium. Wir mussten uns auf Lebensmittel-Medikamenten- und Trinkwasserspenden von Hilfsorganisationen verlassen, um die Krankenhäuser weiterhin betreiben zu können, und etwa zwei Monate lang musste das psychiatrische Fachpersonal ohne Gehalt arbeiten und die Kliniken gegen Plünderer verteidigen.

# Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)

- Es gibt keine einheitliche Reaktion auf Krieg und starken Stress. Nicht jeder, der schweren Traumata ausgesetzt war, entwickelt Stressreaktionen, und die Mehrheit derer, die akute Belastungsreaktionen zeigt, erholt sich in den darauffolgenden Monaten. Eine Minderheit hingegen erkrankt dauerhaft.
- Personen mit PTBS sind keinen passiven Opfer, sondern aktive Mitglieder der Gesellschaft.
- Einige Nichtregierungsorganisationen haben in Bagdad Zentren zur Behandlung von PTBS eingerichtet, konnten aber nur etwa hundert Betroffene jährlich behandeln, weil die Leute sich lieber selber helfen und sich von Religion und Gesellschaft unterstützen lassen, auch um eine Stigmatisierung als Geisteskranke zu vermeiden.
- Untersuchungen ergaben eine PTBS-Rate von 32-50% in der irakischen Bevölkerung, die zu etwa 40% mehr als vier traumatische Erlebnisse innerhalb der letzten fünf Jahre hatte.

- PTBS führt zu dauerhaften gesundheitlichen Problemen. Untersuchungen an Zivilisten, die von kriegerischen Auseinandersetzungen betroffen waren, deuten auf einen signifikanten Anstieg der Sterblichkeitsrate hin.

# Andere psychische Störungen

- Depressionen und Angststörungen sind laut der Mehrzahl der Studien im Irak verbreiteter als PTBS, weil die Bevölkerung unter permanentem Stress steht und ständig Angst haben muss, von den Amerikanern erschossen zu werden, ins Gefechtsfeuer zwischen Amerikanern und Widerständlern zu geraten oder jederzeit und überall von einer Autobombe getötet zu werden.
- Die andauernden Unterbrechungen der Basisversorgung (Elektrizität, Trinkwasser, Gesundheitsversorgung) sind eine weitere Ursache für Stress.

Patienten mit stärkeren psychischen Störungen (Schizophrenie und bipolare Störungen) leiden in den letzten zehn Jahren verstärkt unter Schüben und Rückfällen, da wesentliche Medikamente zur Akut- und Dauerbehandlung (wie Depotinjektionen und Lithiumtherapien) ebensowenig zur Verfügung stehen wie Rehabilitationsmaßnahmen und Krankenhausbetten.

Eine wesentliche klinische Beobachtung ist der Anstieg der Selbstmordrate seit Kriegsende und der Gebrauch brutaler Selbstmordmethoden, besonders von Schusswaffen, weil diese einfach und billig zu beschaffen sind.

# Psychosoziale Phänomene der Nachkriegsperiode

- Die Nachkriegszeit ist von einigen psychosozialen Phänomenen geprägt, unter anderem von
  - 1. verstärktem Drogen- und Alkoholmissbrauch,
  - 2. einer erhöhten Verbrechensrate (bewaffnete Überfälle, Entführungen und Morde),
  - 3. Flucht und Vertreibung.

# Drogen- und Alkoholmissbrauch

- Drogenmissbrauch war einmal auf Anxiolytika und Sedativa beschränkt, die in erster Linie von Jugendlichen konsumiert wurden.
- Bald nach Kriegsende im April 2003 setzte ein epidemischer Missbrauch von Alkohol und Drogen ein, die rund um die Uhr auf offener Straße verkauft wurden und jedem zur Verfügung standen, der sie sich leisten konnte. Hauptursache hierfür waren die Recht- und Gesetzlosigkeit sowie die Plünderungen der Drogendepots des Gesundheitsministeriums und der meisten Krankenhäuser.
- Einige Monate später gab es eine neue Missbrauchswelle. Diesmal handelte es sich hauptsächlich um Cannabis und Opiate, mit denen die Bevölkerung noch kaum Erfahrungen hatte, da der Drogenhandel früher als Kapitalverbrechen geahndet worden war.

# *Drogen- und Alkoholmissbrauch*

- Die Zahl der Patienten mit Suchtproblemen, die im Suchtzentrum von Bagdad behandelt werden, steigt. Sie hatte sich 2005 im Vergleich zum Vorkriegsjahr nahezu verdoppelt.

# Organisiertes Verbrechen in der Nachkriegsperiode

- Die Verbrechensrate, besonders bewaffnete Überfälle, Entführungen und Morde, ist signifikant gestiegen und gefährdet Leib und Leben von Millionen Irakern. Ursächlich sind in erster Linie der Zusammenbruch von Recht und Gesetz nach dem Sturz der Regierung, die Unfähigkeit der Interimsregierungen, diesen Problemen angemessen zu begegnen, und das mangelnde Interesse der Amerikaner an der Sicherheit der Iraker.
- Erwachsene und auch Kinder werden in erster Linie um des Lösegelds willen entführt. Dabei garantiert die Zahlung des Lösegelds durchaus nicht, dass die Geisel freigelassen wird oder am Leben bleibt.
- Ärzte waren von Entführungen besonders betroffen. Darum verließen und verlassen gerade sie den Irak, um sich in den Nachbarländern in Sicherheit zu bringen.

# Organisiertes Verbrechen in der Nachkriegsperiode

- Diese traurige Gewalt betrifft auch Fachpersonal und Akademiker, die ebenso angreifbar sind wie die Patienten. Es gibt zahlreiche Fälle von Psychiatern, die getötet oder entführt wurden oder Todesdrohungen erhielten, falls sie nicht das Land verließen.
- Solche schrecklichen Vorfälle nehmen noch immer zu, so dass qualifiziertes Fachpersonal das Land in Scharen verlässt. In der Folge mangelt es den psychiatrischen Abteilungen der Krankenhäuser und den psychiatrischen Fortbildungsprogrammen an Fach- und Führungskräften.

# Flucht und Vertreibung

Seit 2003 sind geschätzte vier Millionen Menschen aus dem Irak in Nachbarländer geflohen, hauptsächlich nach Jordanien und Syrien, aber auch nach Ägypten, in den Libanon, den Iran, die Türkei und in die Golfstaaten.

Fast alle von ihnen suchen Zuflucht vor der sich ständig verschlechternden Sicherheits- und Versorgungslage in vielen Gegenden des Irak.

Seit dem Anschlag auf den Al-Askari-Schrein in Samarra am 22. Februar 2006 hat die sektiererische Gewalt im Irak stark zugenommen und in der Folge auch die Anzahl der innerhalb des Irak Geflohenen.

Auch wenn die Nachbarstaaten Jordanien und Syrien den Löwenanteil der Flüchtlinge aufgenommen und sich an den jüngsten von den UN geförderten Dialogen in Genf und Kairo beteiligt haben, in denen es um das Schicksal der irakischen Flüchtlinge ging, sind doch beide Regierungen eingeschränkt hinsichtlich der Verantwortung, die sie übernehmen, und der Unterstützung, die sie gewähren können.

Als deutlich größeres Land ist Syrien besser ausgerüstet als Jordanien, um die Basisversorgung zu gewährleisten. Keiner der beiden Staaten hat die Genfer Flüchtlingskonventionen von 1951 oder die nachfolgenden Protokolle unterzeichnet. Demzufolge unterliegen beide keiner gesetzlichen Verpflichtung zur Anerkennung oder Gewährung eines Flüchtlingsstatus.

Es wird geschätzt, dass sich gegenwärtig etwa 700.000 Iraker in Jordanien befinden. Diese Zahl wird jedoch angezweifelt, und die jordanische Regierung hat jüngst eine Studie in Auftrag gegeben, von der sie sich größere Klarheit erhofft. Die jordanische Regierung hat ebenso wie der Großteil der jordanischen Bevölkerung im Laufe der letzten drei Jahre eine immense Großzügigkeit gegenüber den aus dem Irak flüchtenden Menschen gezeigt.

Angesichts des Irakkrieges und des ungebrochenen Zustroms irakischer Flüchtlinge nach Jordanien hat die humanitäre Gemeinschaft ihre Anstrengungen darauf gerichtet, besonders die bedürftigsten und schwächsten Flüchtlinge zu unterstützen.

Die meisten internationalen Nichtregierungsorganisationen, die in Jordanien operieren, haben Kriterien aufgestellt, die Frauen und Kinder als die schwächsten und bedürftigsten Flüchtlinge klassifizieren und sie zur primären Zielgruppe von Hilfsleistungen bestimmen. Der Großteil dieser Versorgung findet in neu errichteten oder bereits bestehenden Zentren statt, auch in solchen, die zur Bereitstellung psychosozialer Dienste oder zur Gesundheitsversorgung dienen.

# Auswirkungen auf Kinder und Heranwachsende

- *Die Auswirkungen auf Kinder und Heranwachsende sind gravierend. Bevor wir uns mit den Details befassen, werden wir einen Blick auf die schlimmsten Folgen wie schwere Verletzungen und Todesfälle bei Kindern im Nachkriegs-Irak werfen.*

Mehr als 300 Kinder, die jüngsten etwa neun Jahre alt, sind von den US-Streitkräften in irakischen Gefängnissen interniert, weil sie unter dem Verdacht stehen, in terroristische Handlungen verwickelt zu sein.

Viele von ihnen wurden und werden misshandelt und sexuell missbraucht. Ein paar ihrer Geschichten wurden bereits von internationalen Nachrichtenagenturen aufgegriffen.















- Die Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche lassen sich wie folgt zusammenfassen:
- - Anstieg der Rate von regressiven Verhaltensmustern (z.B. Bettnässen bei bereits trockenen Kindern, Stottern oder Daumenlutschen),
- - Schulverweigerung, meist angesichts der realen Gefahr von Bombenanschlägen,
- - Ängste, z.B. vor Waffen oder der Dunkelheit,
- - verstärkte Schreckreaktionen,
- - Verhaltensstörungen.

# Reaktionen der Bevölkerung auf die Besatzung

- Die Besatzung stellt eine Einschüchterung des ganzen Landes und eine permanente Demütigung der Einwohner dar. Deshalb möchte die Mehrheit der Iraker die Amerikaner aus dem Land haben.
- Die meisten amerikanischen Soldaten sind aufgrund mangelnder Vorbereitung nicht imstande, sich den Irakern gegenüber angemessen zu verhalten, ihre Kultur und Religion zu verstehen und schlimme Verhaltensfehler zu vermeiden.
- Dieser Mangel an Erfahrung führt zu aggressiven Reaktionen der Einwohner, die ihre Würde und ihre Werte verletzt sehen.













2004 gingen die Bilder der Misshandlungen von Häftlingen im Gefängnis Abu Ghraib um die Welt. Doch diese Ereignisse sind nur die Spitze des Eisberges, da es sich um verbreitete Praktiken in allen irakischen Gefängnissen handelt, nicht nur in Abu Ghraib.

# Menschenrechtsverletzungen in Abu Ghraib









## *Misshandlungen von Häftlingen in Abu Ghraib*

US-Militärärzte halfen dabei, Verhörtechniken zu entwickeln, die unter anderem Schlafentzug, sensorische Deprivation, schmerzhafte Körperhaltungen und den Einsatz von abgerichteten Hunden beinhalteten. Diese Methoden dienen dazu, die Opfer zur Informationsgewinnung durch Angst und Stress willfährig zu machen.

Sie stellen eine klare Verletzung der dritten Genfer Konvention dar, die die Anwendung physischer und psychischer Folter oder anderer Zwangsmethoden zur Erlangung irgendwelcher Informationen von Gefangenen verbietet.

Vielen Dank.